

Schweizerisches Bundesblatt.

XVI. Jahrgang. I.

Nr. 21.

13. Mai 1864.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

B e r i c h t

des

Schweizerischen Generalkonsulates in Mexiko über das
Jahr 1863.

(Vom 31. Dezember 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Tit.!

Ich erlaube mir, in diesem Berichte nur einige allgemeine Punkte zu berühren, da es in den jezigen Verhältnissen, in welchen sich das Land befindet, zur Unmöglichkeit wird, einen detaillirten Rapport machen zu können.

Mein Verkehr mit der mexikanischen Regierung im Laufe des vergangenen Jahres war ein freundschaftlicher, und einer im Interesse eines unserer Landsleute eingereichten Reklamation wurde bereitwillig entsprochen.

Die mexikanische Regierung, trotz der schwierigen Stellung, in welche sie sich in Folge des von Frankreich gegen sie geführten Krieges versetzt sah, that alles Mögliche, um die Fremden in ihrer Person und ihrem Eigenthum bestmöglich zu schützen, und den hier angestellten Franzosen war auch aller Schutz effektiv zugesichert. — Beinahe das ganze Jahr war der Verkehr mit Vera-Cruz abgebrochen; oft kam die europäische Correspondenz nur mit vieler Mühe durch.

Die im Hafen von Vera-Cruz liegenden Waaren werden sodann über Tuzpan, einem 80 Stunden nördlich von Vera-Cruz liegenden Hafen

nach der Hauptstadt weiter spedirt, was aber dieselben wegen den in Mexiko noch einmal zu entrichtenden Zöllen und den vielen Spesen auf den von Turpan zur Hauptstadt führenden schlechten Wegen, bedeutend theurer stellte.

Die meisten Häuser entschlossen sich jedoch, diesen Weg zu wählen, und befanden sich gut dabei, indem sie ihre Waaren zu guten Preisen absetzten, da gegen Erwarten Vieler das französische Operationsheer nahe an sechs Monate zwischen Vera-Cruz und Puebla liegen blieb.

Was die Einfuhr von Schweizer-Artikeln anbetrifft, so kann ich nichts Weiteres darüber sagen, als was ich schon in meinem vorjährigen Berichte angeführt hatte. — Es ist nämlich keine Statistik über die Operation der Grenz-Douanen zu erhalten und hat überhaupt das vergangene Jahr keinen Anlaß zu vermehrten Geschäften mit diesem Lande geboten.

Die Steuern, die im verflossenen Jahre Fremden und Einheimischen auferlegt wurden, waren besonders in Betracht des schlechten Geschäftsganges stark, werden aber doch ohne große Opposition bezahlt; die einheimischen Capitalisten wurden stark mit Zwangsanleihen in Anspruch genommen, und so nur war es der Regierung möglich, ihre in Folge des Krieges überaus großen Ausgaben zu bestreiten.

Agrikultur und Minen litten in Folge des Kriegszustandes bedeutend und viele unmittelbar von hiesigen Truppen besetzte Distrikte wurden gar nicht bepflanzt, da die Ernten von denselben in Beschlag genommen und consumirt wurden, und auch weil sie die Arbeiter von vielen Landgütern als Soldaten wegführten.

Ueber den Export läßt sich auch nichts Weiteres als schon Angeführtes sagen; die Artikel sind die gleichen und der Werth derselben ist nicht möglich anzugeben, weil gar keine Statistik darüber existirt.

Ueber Vera-Cruz konnte das ganze letzte Jahr kein Silber ausgeführt werden; es wurden zwar über Tampico, Matamoros und die Westküste noch bedeutende Silber-Messungen gemacht — in Tampico allein vielleicht von drei bis vier Millionen in Barren, das Produkt der in Pachuca etablirten sehr reichen Minen-Compagnie, die sich das Privilegium erkaufte, ihr Silber in Barren auszuführen, anstatt es in der hiesigen Münze schlagen zu lassen.

In Agrikultur hat die Bebauung von Baumwolle bedeutend zugenommen und standen sich die Pflanze gut dabei, da in Folge der amerikanischen Krisis die Preise um 100 % stiegen, indem keine Einfuhr mehr von da stattfinden konnte. — Auch Kaffee wird mehr gepflanzt, da dessen Consumo seit einigen Jahren zugenommen; eine ordentliche Exportation von diesem letztern Artikel wird zwar nur stattfinden können, nachdem durch Anlagen von Eisenbahnen die Transport-Unkosten sich bedeutend billiger stellen werden.

Die Wege nach dem Innern waren oft von Räuberbanden, die sich den Namen von Bronconcirten geben, besetzt, welche dann entweder die Communication ganz hemmten, oder auch hohe Zölle auf den durchgehenden Waaren enthoben.

Von Emigration kann unter den jetzigen Umständen natürlich keine Rede sein.

B e r i c h t

des

schweizerischen Konsulates in Santa Catharina über das
Jahr 1863.

(Vom 31. Dezember 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Tit.!

Der Stand der Provinz bietet für Europa in geschäftlicher Beziehung nur ein untergeordnetes Interesse, da die europäischen Fabrikate fast nur über Rio de Janeiro bezogen werden und bis heute nur ein Importhaus aus Deutschland und England Waaren einführt, und wenn dieses auch sehr gut seine Rechnung dabei findet, so ist doch die Ansicht der Handelswelt dadurch, daß sich kein zweites Haus etablirt, über den einstweiligen Stand ausgesprochen.

Die Provinz bei ihrem System, nur Lebensmittel zu bauen, bietet andererseits keine Ausfuhrartikel für Europa, da der Tabaksbau der Kolonien Blumenau und Brusque noch von keinem Belang ist; der einzige Zweig, die Kaffee-Produktion, die nie 20,000 Proben Ausfuhr überstieg, ist im Abnehmen, da die Insel und die dem Meere nahe gelegenen Ländereien ausgebaut sind, auf den vom Meere entfernten jedoch die Kälte die Kaffeebäume tödtet. Nur größere Richtung der Wälder könnte dies in Etwas ändern.

Bericht des schweizerischen Generalkonsulaten in Mexiko über das Jahr 1863. (Vom 31. Dezember 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1864
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	13.05.1864
Date	
Data	
Seite	689-691
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 411

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.